

# Gedenkort im Herzen der Barockstadt

113 gehäkelt und genähte Herzen erinnern bei St. Alexander an Covid-19-Verstorbene

Von BT-Volontärin  
Anna Strobel

Rastatt – Bei strahlendem Sonnenschein und eisigen Temperaturen wurde gestern gegen 11.30 Uhr ein Gedenkort für die Verstorbenen der Corona-Pandemie an der Rastatter Stadtkirche St. Alexander eingeweiht. 113 bunte Herzen erinnern dort nun an diejenigen, die im Landkreis Rastatt mit oder an dem Virus gestorben sind.

„Die Corona-Pandemie hält uns in Atem“, sagt Pfarrer Ralf Dickerhof zu Beginn seiner Rede. Noch vor einem Jahr habe es Schunkelrunden und Fastnachtsumzüge gegeben. An Begriffe wie „Lockdown“ und „Shutdown“ habe man sich inzwischen gewöhnt, doch an die „Zahlen des RKI“ dürfe man sich nicht gewöhnen. Daher habe man nahe des Marktplatzes, der „guten Stube Rastatts“, wie Dickerhof formuliert, einen Gedenkort eingerichtet. „Viele individuelle Herzen, orientiert an der Zahl der Menschen, die ums Leben gekommen sind“, sollen an diese erinnern.

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch unterstreicht, dass „wir uns bewusst machen müssen, dass die Pandemie nicht vorbei ist“. Er appelliert an die Bevölkerung, Abstände und Hygieneregeln einzuhalten und wenn möglich zu Hause zu bleiben. Die Herzen seien nicht nur Teil einer Gedenkstätte, sondern auch eine Mahnung. „Jeder Einzelne trägt die



Eröffnen gemeinsam die Gedenkstätte: Anneliese Dürr, Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch, Marlene Kampf, Petra Bonkosch, Hatice Özütürk, Stefan Risché, Pfarrer Wenz Wacker, Pfarrer Ralf Dickerhof (von links). Foto: Strobel

Verantwortung“, so Pütsch. Im Anschluss gedenkt Pfarrer Wenz Wacker von der evangelischen Johannesgemeinde in einem Gebet den Verstorbenen.

Angeregt wurde die Aktion von den Rastatter Frauen Andrea Flackus, Anneliese Dürr und Petra Bonkosch. Ebenso maßgeblich beteiligt bei der

Umsetzung waren Mitglieder des Vereins „Die Brücke“, die von Hatice Özütürk repräsentiert wurden. Auch Rastatterin Marlene Kampf hat das Projekt tatkräftig unterstützt. Letztere hat 15 Herzen gehäkelt. „Die dicken roten und weißen sind von mir“, berichtet Kampf. Sie habe diese „mit Liebe gemacht“. Jeder habe einen Teil

beigetragen, betont Petra Bonkosch. Es sei ein problemloses gemeinsames Arbeiten am Projekt gewesen, wie sie findet. „Es haben sich viele beteiligt und genäht und gehäkelt“, führt Bonkosch aus. „Wir haben zwar einen kirchlichen Hintergrund“, dennoch sei es „ein Gedenkort für alle“, betont die Rastatterin. Bisher

wurden 113 Herzen am linken Gitter der Stadtkirche angebracht. Für jeden weiteren Toten soll ein neues hinzugefügt werden. Die Werbeagentur Exakt und die Firma Werbe Rössler haben die Vorarbeiten gesponsert. Er habe es als selbstverständlich empfunden die Aktion zu unterstützen, so Stefan Risché von Exakt.